

Deutsche, weil er deutsche Sitten, deutsches Bürgerthum und deutschen Kunstfleiß pflegen wollte, auch ohnehin die unzuverlässigen Ureinwohner dazu nicht hätte verwenden können. Selbst mit dem Landbesitz wurden mit Ausnahme weniger treuer preussischer Edlen deutsche Einzöglinge belehnt, und ganze Bauerndörfer sogar mit der ausdrücklichen Bestimmung gegründet, daß in ihnen kein Preuße wohnen sollte. Alle diese Einzöglinge lebten und wurden regiert nach culmischem, magdeburgischem, lübeckischem Rechte. Es wäre nun namentlich für unsern Zweck von großem Interesse diejenigen Gegenden Deutschlands genau zu kennen, aus welchen die Einzöglinge, und die Gauen Preussens, wohin sie übersiedelten. Allein hierüber ertheilt die Geschichte Preussens nur ungenügende Auskunft. Wir erfahren, daß Holländer Pr. Holland angelegt, wir hören von Lucas David Bd. IV, S. 132, daß um 1276 aus Sachsen, Holland, Füllich, Einzöglinge hergekommen, auch deuten hin und her gleichlautende Ortsnamen, wie wir sie hier und in Deutschland finden auf den Ursprung der Einwohner hin; im Allgemeinen aber ist immer nur von deutschen Einzöglingen die Rede mit Ausnahme etwa der Handelsstädte, von denen wir zum Theil wissen, daß sie vom hanseatischen Bunde ihr Contingent der Bevölkerung erhielten. Demnach bleibt uns nur übrig, aus dem Befund der in verschiedenen Gegenden herrschenden Mundarten auf die Abstammung zu schließen. Auffallend ist in dieser Beziehung, daß das Hochdeutsche als Volkssprache verhältnißmäßig wenig vertreten ist. Außer einem kleinen Bezirk in dem so genannten Oberlande um Salsfeld, Mohrungen herum finden wir es nur noch im Ermland in der Gegend von Gutstadt, Wormditt, Seeburg, Heilsberg. Es sind dies unthmaßlich die Nachkömmlinge jener 3000 Bauern, von denen Lucas David a. a. O. berichtet, sie wären aus Meissen gekommen und nach dem Ermland verpflanzt. Im Uebrigen herrschte in unserer Provinz durchweg das Niederdeutsche, was uns wohl zu dem Schlusse berechtigt, daß die Ueberfiedler vorwiegend aus Norddeutschland gestammt haben. Selbst der später erfolgte Zuzug mancher hochdeutsch redenden Einwanderer, wie der Nassauer 1714, welche in Öbriten und der Umgegend eine Colonie gründeten, der Salzburger 1732, die nicht nur in Lithauen, sondern auch in andern Gegenden z. B. bei Rastenburg ansässig wurden, hat die Oberherrschaft des Niederdeutschen nicht beeinträchtigen können; ja sogar die französischen Flüchtlinge,